

gemeinschaft für christliche Kunst angehörten. Das preußische Ministerium für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung hatte seinen Referenten Winfried Wendland in den Ausschuß entsandt. Die Vorarbeiten mußten in dem kurzen Zeitraum von 14 Tagen bewältigt werden. Infolge dieser Kürze der Frist und der Begrenzung des zur Verfügung gestellten Raumes auf der Ausstellung ergab sich die Notwendigkeit, nur wenige hervorragende Werke führender Künstler auszuwählen.

In der evangelischen Abteilung der Ausstellung sind u. a. Werke vertreten von August Babberger, Otto Bartning, Ernst Barlach, Emil Nolde, Rudolf Koch, Hans Wissel, Winfried Wendland; in der katholischen Abteilung Werke von Dominikus Böhm, Ludwig Gies, Hans Herkommer, Michael Kurz, Müller-Örlinghausen, Clemens Holzmeister, Martin Weber.

Das Ausstellungsgut wurde am 13. Mai auf dem Lloyd-dampfer „Bremen“ eingeschifft und traf pünktlich in Chicago ein, wo die deutsche Abteilung am 1. Juni in Anwesenheit von Hans Weidemann als Vertreter des Reichsministeriums für Propaganda und Volksaufklärung eröffnet werden konnte.



Hans Wissel: Luther

Kupferblech, getrieben

MITTEILUNGEN DES DEUTSCHEN WERKBUNDES

Anschrift der Geschäftsstelle: Berlin W 62, Lützowplatz 8 II
Fernsprecher B 5 Barbarossa 0522 / Postscheckkonto Berlin 15387

Juni 1933

Die neue Werkbundleitung

Die aus allen Teilen des Reiches gut besuchte gemeinsame Vorstands- und Ausschußsitzung am 10. Juni in Berlin hat den ausführlichen Bericht von Prof. Dr. Jäckh über seine Werkbund-Besprechungen mit dem Reichskanzler Hitler und dem Reichsleiter des Kampfbundes für Deutsche Kultur, mit der Reichsregierung und der Preußischen Regierung entgegengenommen und dem von Jäckh gemeinsam mit Prof. Hans Poelzig begründeten Vorschlag folgender Zusammensetzung des geschäftsführenden Vorstands zugestimmt: Vorsitzender Dipl.-Ing. Arch. C. Ch. Lörcher-Berlin (aus Württemberg, Städtebauer und Siedlungsorganisator, Vertrauensmann der NSDAP); Beisitzer: Jäckh, Riemerschmid, Schmitt-henner und Architekt Wendland (Kunstreferent im Preußischen Kultusministerium, für die Mailänder Werkbundausstellung tätig, ebenso wie für die deutsche Kirchenkunst-Abteilung auf der Chicagoer Weltausstellung). Jäckh und Poelzig hatten bereits im März d. J. ihre Ämter zur Verfügung gestellt. Die eingehende dreistündige Aussprache schloß mit dem Antrag Saueremann-Kiel, der für den Erfolg der Verhandlungen Dank und Anerkennung aussprach und ihn zum Beschluß erhob, mit 27 Stimmen (Baur, Borst-Stuttgart, Borst-Berlin, Döring, Fischer-Essen, Groß, Haesler, Heise, Hellwag, Heuß-Berlin, Hilberseimer, Hoff, Jäckh, Lauterbach, Lotz, Mewes, Paul, v. Pechmann, Poelzig, Reich, Rupflin, Säume, Saueremann, Schmidt-Hellerau, Schulz, v. Steinbüchel, Stotz) gegen 3 Stimmen (Gropius, Wagenfeld und Wagner). Außerdem hatten dieser Neuregelung telefonisch auch die Münchener Vorstandsmitglieder (Renner, Riemerschmid, Schmidt und Vorhoelzer) zu-

gestimmt. Der Ehrenvorsitz von Peter Bruckmann bleibt, ebenso wie der Geschäftsführer Otto Baur; ebenso bleibt der übrige Vorstand und Ausschuß bis zu der im Herbst satzungsmäßig stattfindenden Jahresversammlung, die die seit der vorjährigen Mitgliederversammlung schon vorbereitete Satzungsänderung und Neuwahlen vornehmen wird.

Einmütige Verurteilung und Ablehnung fand das Vorgehen des Vorsitzenden der Werkbund-Arbeitsgemeinschaft Niederrhein und Bergisch-Land, des Düsseldorfer Kunstbildhauers Johannes Knubel, der im April telegraphisch und schriftlich den Preußischen Staatskommissar Hinkel ersucht hatte, seinerseits „den Rücktritt des Hauptvorstands des Deutschen Werkbunds durchzuführen unter Gleichschaltung mit dem Kulturkampfband“. Es wurde mit Befriedigung festgestellt, daß weder Staatskommissar noch Kultusministerium diesem Ersuchen folgten und daß sie die von Herrn Knubel vorgeschlagenen Grundsätze einer Neuregelung ablehnen.

Von den Arbeitsgemeinschaften

Der Vorstand des schlesischen Landesverbandes hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, in Anlehnung an die Vorgänge im Werkbundvorstand seine Ämter niederzulegen und eine Neuwahl des Vorstandes vorzunehmen, bis dahin aber die Ämter weiterzuführen.

Münchener Bund:

Der Bund zeigt in seinem Ausstellungsraum eine Ausstellung „Plastik für den Gartenraum“ und in der Städtischen Galerie eine Gedächtnisausstellung Adelbert Niemeyer (bis 2. Juli).